

6. Griechisch – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2023

Vor dem Hintergrund der durch die COVID-19-Pandemie verursachten Unterrichtsbeeinträchtigungen wurden die fachbezogenen Hinweise für das Prüfungsjahr 2023 folgendermaßen angepasst.

A. Allgemeine Hinweise

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung in Niedersachsen sind die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Griechisch (EPA, 2005) sowie das Kerncurriculum Griechisch für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Abendgymnasium und das Kolleg (KC, 2018). Im Kerncurriculum finden sich konkrete Hinweise für die Ausgestaltung des Unterrichts in der Qualifikationsphase (insbesondere Kap. 2) sowie Informationen zu den Prüfungsaufgaben im schriftlichen Abitur (Kap. 3.2.2.2).

Für alle Abiturjahrgänge ist der Erwerb der im Kerncurriculum angegebenen Basiskompetenzen verbindlich. Für den Erwerb der themenspezifischen Kompetenzen werden für jeden Abiturjahrgang drei Leitthemen vorgegeben. Die vorgegebene Reihenfolge dieser Leitthemen ist einzuhalten.

Das vierte Leitthema wird in den Schulen (durch die Fachkonferenz bzw. die unterrichtende Lehrkraft) nach den Vorgaben des Kap. 3.2.2.1 ausgewählt, sofern der Kurs nicht jahrgangsübergreifend unterrichtet wird. Für jahrgangsübergreifend unterrichtete Kurse ist das Leitthema des vierten Semesters identisch mit dem für das Folgejahr festgelegten Thema des zweiten Semesters.

Jedes Leitthema ist so angelegt, dass es für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau und für Unterricht auf grundlegendem Anforderungsniveau anwendbar ist. Für den Griechischunterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau erfolgt die erforderliche Vertiefung des grundlegenden Anforderungsniveaus im Sinne der Wissenschaftspropädeutik (Kap. 2.4, unten).

Bei jahrgangsübergreifenden Kursen gelten die Hinweise für 2023 bzgl. des 1. und 2. Schulhalbjahres auch für das dritte und vierte Schulhalbjahr des Abiturjahrgangs 2022.

B. Themen und Materialien

Für den Abiturjahrgang 2023 sind die im Folgenden angeführten Leitthemen verbindlich.

1. Schulhalbjahr: Leitthema 2 (Gegenstandsbereich I)

Menschliches Handeln und göttliches Wirken

Basisautor/-werk: Herodot, *Historien*

2. Schulhalbjahr: Leitthema 18 (Gegenstandsbereich II)

Frauenfiguren im frühgriechischen Epos

Basisautor/-werk: Homer, *Odyssee*

Leitthema 9 (Gegenstandsbereich I)

Aporie als Voraussetzung für Erkenntnis

Basisautor/-werk: Platon, *Euthyphron*

Nur für jahrgangsübergreifend unterrichtete Kurse verbindlich:

Leitthema 22 (Gegenstandsbereich II)

Eigensinn und Besonnenheit

Basisautor/-werk: Sophokles, *Antigone*

Da durch die Pandemie der Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 stark beeinträchtigt worden ist und daher insbesondere die Bereiche der Textkompetenz "die Übersetzung eines Textes produzieren" sowie "die Übersetzung eines Textes argumentativ vertreten und im Diskurs optimieren" (KC, S. 15) durch den Distanzunterricht nicht angemessen trainiert werden konnten, soll im **Fokus** der unterrichtlichen Arbeit in der Qualifikationsphase der Erwerb der jeweiligen **autorenspezifischen Übersetzungskompetenz** liegen.

Zudem soll **verstärkt** die **Grammatiknutzung** eingeübt werden, damit fehlende morphologische Phänomene ermittelt werden können (vgl. KC, S. 21: Morphologie).

Um dafür Raum zu schaffen, sind folgende allgemeine Kompetenzen (Basiskompetenzen) der Qualifikationsphase **verzichtbar**:

KC, S. 21: Teilkompetenzen im Bereich Syntax (außer: analysieren komplexere syntaktische Strukturen)

KC, S. 24: die aufgeführten Teilkompetenzen im Bereich: Sprache und Literatur

KC, S. 24: die aufgeführten Teilkompetenzen im Bereich: Mythologie und Religion

KC, S. 25: die aufgeführten Teilkompetenzen im Bereich Kunst und Architektur

Weiterhin werden die im Folgenden gestrichenen Aspekte **nicht** für die Prüfung vorausgesetzt.

LT 2	Menschliches Handeln und göttliches Wirken (Herodot, <i>Historien</i>)
Die Schülerinnen und Schüler ...	
<i>Sprachkompetenz</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihre lexikalischen Kenntnisse um einen Aufbauwortschatz „Herodot“, insbesondere in den Sachfeldern „Glück“, „Schicksal“ und „Götter“. • beherrschen folgende Besonderheiten der Sprache Herodots im Bereich der Lautlehre: <ul style="list-style-type: none"> ○ η statt α, ω statt αυ, ου statt ο; κ statt π, σσ statt ππ ○ Unterbleiben der Kontraktion ○ fehlende Aspiration • beherrschen folgende Besonderheiten der Sprache Herodots im Bereich der Formenlehre: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verbformen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ gelegentlich fehlendes Augment ▪ Partizip von εἰμί: ἐών/ἐοῦσα/ἐόν ○ Endungen der Substantive im Genitiv Singular und Plural der a-Deklination (-εω im Maskulinum bzw. -έων) sowie im Dativ Plural der a- und o-Deklination (-ησι bzw. -οισι) ○ Personalpronomina: 1. Sg. ἐμέο/ἐμεῦ; 2. Sg. σέο/σεῦ, τοι; 3. Sg. ἐο/εὔ, οἱ, μιν; 3. Pl. σφέων, σφι, σφέας ○ Reflexivpronomen der 3. Pers.: ἐωτοῦ usw. ○ Relativpronomen: außer im Nom. Sg. m. und f. gleichlautend mit dem Artikel • übersetzen längere Satzperioden, insbesondere auch Konditional- und Konsekutivsätze, und die für Herodot typischen Partizipialkonstruktionen. 	
<i>Textkompetenz</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die enge Verflechtung von menschlicher und göttlicher Ebene als Kernelement der herodoteischen Weltsicht. • benennen Orakelsprüche, Träume und Naturscheinungen als Formen göttlicher Willensäußerung. • arbeiten aus den Texten heraus, dass nach Herodot die Grundbedingung für menschliches Glück die Einsicht in die Begrenztheit der menschlichen Existenz ist. • erläutern zentrale Begriffe für Herodots Erklärung von Geschichte: ὑβρις, φθόνος θεῶν, τύχη, συμφορά. • stellen zentrale Elemente herodoteischer Komposition (göttliche Äußerung, Missverständnis oder Nichtbeachtung seitens des Betroffenen, Figur des Warners, Einsicht/Selbsterkenntnis nach einem Schicksalsschlag) dar. 	
<i>Kulturkompetenz</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das religiös gebundene Menschenbild Herodots und kontrastieren es mit anderen (z. B. philosophischen) anthropologischen Modellen. 	

- definieren die Prinzipien moderner Historiographie (Rationalität, Quellenorientierung und Angabe, Unparteilichkeit, Trennung von Faktenvermittlung und moralischer Belehrung, Verzicht auf teleologische Grundannahmen).
- vergleichen die herodoteische Geschichtsschreibung mit den Prinzipien moderner Historiographie.

LT 18	Frauenfiguren im frühgriechischen Epos (Homer, <i>Odyssee</i>)
Die Schülerinnen und Schüler ...	
<i>Sprachkompetenz</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihre lexikalischen Kenntnisse um einen Aufbauwortschatz zu Homer. • beherrschen folgende Besonderheiten der homerischen Sprache im Bereich der Lautlehre: <ul style="list-style-type: none"> ○ η statt α (auch nach ε, ι, ρ); σσ statt τ τ, ○ ε + o kontrahieren zu ευ; Unterbleiben der Kontraktion, ○ „epische Zerdehnung“, ○ fehlende Metathesis quantitatum • beherrschen folgende Besonderheiten der homerischen Sprache im Bereich der Formenlehre: <ul style="list-style-type: none"> ○ vom Attischen abweichende Endungen der Substantive im Gen. Sg. u. Pl. sowie im Dat. Pl. ○ vom Attischen abweichende Formen bei Pronomina: <p style="margin-left: 20px;">Relativpronomen, Possessivpronomen (ἐός/ός, σφέτερος), Personalpronomen (1. Sg. ἐγών, ἐμεῖο; 2. Sg. σέο/σεῖο, τοι; 3. Sg. ἐο/εῖο, οἷ, ἔ, μιν; 3. Pl. σφέων/σφείων, σφίσι/σφι(ν), σφέας)</p> ○ vom Attischen abweichende Formen bei Verben: <ul style="list-style-type: none"> ▪ fakultative Augmentierung; Konjunktiv häufig ohne Dehnung des Themavokals, ▪ 1. Pl. auf -μεσθα, ▪ Infinitive auf -μεν/-μεναι, ▪ vom Attischen abweichende Formen des Verbs εἶμι: ἐσσί, ἐών/ἐοῦσα/ἐόν • erkennen Ortsangaben: Kasus ohne Präposition, adverbiale Suffixe. • erkennen den demonstrativen Charakter des Artikels. • erkennen Verben auch in Tmesis und übersetzen sie zutreffend. 	
<i>Textkompetenz</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren als Merkmale des epischen Stils Gleichnisse, Formelverse, epitheta ornantia und parataktischen Satzbau. • beschreiben anhand der Texte die Begegnungen des Odysseus mit verschiedenen Frauenfiguren in der <i>Odyssee</i>: Athene, Kalypso, Kirke, Nausikaa, Penelope. • charakterisieren das jeweilige Verhalten der Protagonistinnen Odysseus gegenüber. • beschreiben die Funktionen, die die Frauenfiguren für die Handlung des Epos erfüllen. • charakterisieren die Auffassung von Liebe, Ehe und außerehelicher Liebesbeziehung, welche Odysseus und die ihm begegnenden Frauenfiguren haben, und setzen sie in Bezug zu modernen Vorstellungen. • analysieren Verse im homerischen Hexameter und nutzen die Ergebnisse zur Vertiefung der Interpretation (v.a. Rhythmik, Zäsuren). 	

<i>Kulturkompetenz</i>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den homerischen Götterapparat. • beschreiben die künstlerische Gesamtkonzeption der Odyssee. • beschreiben das Verhalten der göttlichen Frauenfiguren als Abweichung von den Konventionen der antiken griechischen Gesellschaft. • beschreiben die Odyssee als Epos, das – im Gegensatz zur Ilias mit ihrer Orientierung am Ideal des kämpfenden Helden eher die „privaten“ Seiten der menschlichen Existenz in den Mittelpunkt stellt.

LT 9	Aporie als Voraussetzung für Erkenntnis
Die Schülerinnen und Schüler ...	
<i>Sprachkompetenz</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihre lexikalischen Kenntnisse um einen Aufbauwortschatz "Platon" und "Philosophie", insbesondere in den Sachfeldern "Ethik", "Gesellschaft", "Religion" und "Recht". • vertiefen ihre Sprachkenntnisse bezüglich der Formen der Verben οἶδα und φημί. • erweitern ihre Kenntnisse in der griechischen Morphosyntax, insbesondere: substantivierter Infinitiv und Partizip. • übersetzen dialogische Redewendungen adäquat (z. B. φέρε δὴ, πάνυ μὲν οὖν, εἶρηται, πάνυ γε, οὐ δῆτα, ἔγωγε, ἔμοιγε, ἔοικεν, τῷ ὄντι, πῶς γὰρ οὐ; τί οὖν; ἦ γάρ; ἄρα οὐχ οὕτω;). • erkennen Wörter auch bei Krasis (v. a. ὠγαθέ, ταῦτόν, ἐγώμμαι) und übersetzen sie zutreffend. • identifizieren typische Besonderheiten des sokratischen Gesprächsstils (Ellipsen, Ironie) und berücksichtigen sie bei der Übersetzung. 	
<i>Textkompetenz</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Verlauf des Dialogs. • arbeiten heraus, wie Platon Euthyphron und seine Religiosität porträtiert. • beschreiben die Aporie als eine notwendige Voraussetzung für Erkenntniserwerb. • beschreiben die logischen Operationen der Thesenbildung und Thesenprüfung (ἐξετάζειν) anhand des sokratischen Elenchos. • beschreiben und erläutern die logischen Fehlschlüsse des Euthyphron (z. B. Verwechslung von Wesen und Akzidenz). • charakterisieren den sokratischen Dialog als Methode und Medium der Wahrheitssuche. • erläutern Sarkasmus und Ironie als Elemente sokratischer Gesprächsführung • erklären die künstlerische Form des platonischen Dialogs und die Beziehung zwischen philosophischem Inhalt und sprachlicher Form. • erklären die generelle Begrenztheit von Definitionen. • diskutieren, inwiefern auch heute allgemeinverbindliche Begriffsdefinitionen für gelungene Kommunikation und verantwortungsvolles Handeln unerlässlich sind. 	

Kulturkompetenz

- nennen zentrale Fakten aus dem Leben und Wirken des Sokrates.
- erläutern anhand der Eingangsszene des Dialogs die Gründe für die Anklage gegen Sokrates.
- erörtern, ob die Art und Weise sokratischen Philosophierens zur Verurteilung des Sokrates geführt haben könnte.

C. Sonstige Hinweise

Als Hilfsmittel stehen den Prüflingen neben einem für den Schulgebrauch geeigneten zweisprachigen griechisch-deutschen Wörterbuch auch die Verbtabelle aus folgendem Wörterbuch zur Verfügung: Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch von W. Gemoll und K. Vretska, 10., völlig neu bearbeitete Auflage, München Düsseldorf, Stuttgart 2006 ff.

Ein entsprechendes elektronisches Wörterbuch kann in der Abiturprüfung genutzt werden, sofern es bereits in der Qualifikationsphase verwendet wurde und für jeden Prüfling ein solches Wörterbuch zur Verfügung steht. Aus Wörterbüchern, die mit einer zusätzlichen Speicherkarte ausgestattet sind, muss diese vor Beginn der Prüfung entfernt werden.

Als weiteres Hilfsmittel dürfen die Schülerinnen und Schüler die in der Schule eingeführte Systemgrammatik verwenden.